



1741

## 1092 Mein auserkorner, innigst herzgeliebter

Erdmuthe Dorothea von Zinzendorf

Follow this and additional works at: [https://scholarsarchive.byu.edu/sophpm\\_poetry](https://scholarsarchive.byu.edu/sophpm_poetry)



Part of the [German Literature Commons](#)

---

### BYU ScholarsArchive Citation

Zinzendorf, Erdmuthe Dorothea von, "1092 Mein auserkorner, innigst herzgeliebter" (1741). *Poetry*. 2467. [https://scholarsarchive.byu.edu/sophpm\\_poetry/2467](https://scholarsarchive.byu.edu/sophpm_poetry/2467)

This Article is brought to you for free and open access by the Poetry and Music at BYU ScholarsArchive. It has been accepted for inclusion in Poetry by an authorized administrator of BYU ScholarsArchive. For more information, please contact [scholarsarchive@byu.edu](mailto:scholarsarchive@byu.edu), [ellen\\_amatangelo@byu.edu](mailto:ellen_amatangelo@byu.edu).

**1092.**

Mel. 111.

1. Mein auserkorner, innigst herzgeliebter, mir geborner, bis zum tod  
geübter, treuer, reiner seelenfreyer !
2. Mein herze brennet, wenn ich auf dich blike, es erkennet sein so grosses  
glücke; daß es zu deinem siz gemäß.
3. Denn dieses weis ich, es ist lauter gnade, und ich heiß mich nichts als  
eine made, die weit von aller würdigkeit.
4. Doch ists die wahrheit, und laß mirs nicht nehmen, deiner klarheit  
darf ich mich nicht schämen, ich bin auch deines bluts gewin.
5. Wie könt ich schweigen, und den liebeshandel nicht bezeigen mit dem  
ganzen wandel? O nein ! alles muß bekant seyn.
6. Ists gleich gelallet, so ists doch verständlich, denn es wallet mein gemüt  
unendlich, über dich mein freund, du lieber !
7. O wie so gnädig, lieblich, schön und herrlich ! von dem ledig, was für  
uns gefährlich, ist nicht dein holdes angesicht !
8. Auf ihr gespielt ! helft mir mit bezeugen, die was fühlen, können auch  
nicht schweigen; tönet dem der euch versöhnet !
9. Was ist wol irgend Ihme zu vergleichen ? man find't nirgend, was an  
Ihn kan reichen, ists wahr ? Ja, es ist offenbar.
10. Wie so bedächtigt ist sein seligs pflegen; sind wir schwächtigt, ist er  
gleich zugegen, und schafft uns wieder neue kraft.
11. Gehts ins gedränge; wenn wir uns verirten; wird uns enge; kömths nur  
von dem hirten, o ! der machts einem gar nicht schwer.
12. Sein geist der dringet auf wahrheit und rechte, allein er bringet, daß

mans nimmer dächte, die sach gleich in ein ander fach.

13. Komts nun ans lieben, was sol man da sagen? wer hats beschrieben  
jezt in unsern tagen? wo find ich wort? Ich armes kind!

14. Das läßt sich besser fühlen, als benennen, immer grösser wird des  
herzens brennen; man muß nur bleiben beym genuß.

15. Laßt uns darneben auch im wandel lehren, (weil wir leben,) wem wir  
zugehören, und wer uns lieb, ist Er, nur Er.

16. Nun herzens JESU! dabey muß ichs lassen: leben und ruh ich lieb  
ohne massen, und du sprichst mir auch also zu.